

Ideen für ein „Offenes Zentrum“ in Giessen

Angespornt durch die Raumsuche des Umsonstladens gab es in der letzten Zeit einige Runden, in denen über ein „offenes Zentrum“ geredet wurde. Die Idee ist eine Art offener Raum mit verschiedenen Bausteinen, z.B. Umsonstladen, Stadtbüro bzw. „Bürgerberatung“ zum Widerstand, Projektraum mit offen zugänglicher Infrastruktur usw. Zwecks Transparenz habe ich versucht, ein wenig davon festzuhalten. Vorweg: das hier ist kein Konzept oder beschlossene Sache, sondern eine eher lose Sammlung von Ideen aus subjektiver Perspektive – Erweiterungen, (Teil-)Gegenvorschläge usw. sind ausdrücklich erwünscht!

Zum Prinzip „Offener Raum“

Grundidee ist ein offener Raum, der sich aus autonomen Bereichen zusammensetzt. Die Aufrechterhaltung des Raums (Miete, laufende Kosten, Ausstattung usw.) und die Verteidigung der Offenheit sollte von allen im Blick behalten werden.

- Offener Raum bedeutet, dass es in dem Zentrum keine abgeschlossenen Türen oder bestimmten Gruppen vorbehaltene Bereiche gibt – alle sollen auf alles zugreifen können.
- Offener Raum bedeutet, dass es keine zentrale Instanz der Entscheidungen gibt – das meint den Verzicht auf Kontrolle. Gegenmodell zum Plenum oder demokratischen Formen könnte Autonomie und Kooperation sein, d.h. alle Bausteine bzw. Projekte sind autonom und organisieren das Gesamte als direkte Kooperation gleichberechtigter Teile.
- Offener Raum bedeutet, dass alle Menschen das Zentrum nutzen können ungeachtet der sozialen oder politischen Verortung. Vielfalt und Unterschiedlichkeit sind erwünscht. An Stelle von Verboten oder Ausgrenzung tritt die direkte Intervention, Einmischung und Diskussion. Um Spaltung entgegen zu wirken könnte Streit offensiv organisiert werden.
- Ein Offener Raum ist etwas anderes als eine Nische, ein Verein oder Subkultur. Diese Offenheit muss aktiv hergestellt werden, da sich immer wieder neue Normen oder Machtgefälle heraus bilden können - ein ständiger Prozess, zu der auch die selbstkritische Reflektion gehört. Die beste Voraussetzung für das Gelingen bleibt natürlich die Beteiligung vieler, unterschiedlicher Menschen und Gruppen. Ein bunter, skurriler Ort könnte entstehen ...

Bausteine

- Umsonstladen ... ein Ort, wo Leute Nützliches aller Art (Bücher, Klamotten, Haushaltswaren, CDs usw.) hinschleppen und /oder mitnehmen können ohne Geld oder Tauschmittel. (Simone)
- Selbstorganisations-Plattform ... ein Anlaufpunkt für verschiedene Formen gegenseitiger Hilfe
 - Gratisessen-Kooperative ... ein Treffpunkt für Gruppen und Menschen, die versuchen, Essen umsonst zu beschaffen (Reste vom Markt, Spenden, Eigenproduktion) und nach freier Vereinbarung untereinander aufteilen
 - Gratis-Ring, d.h. eine Gruppe von Menschen, die sich ohne Verrechnung mit ihren Fähigkeiten aushelfen.
 - Tausch- und Geschenk-Pinnbretter, auf denen z.B. Dinge verschenkt werden können, die zu groß für den Umsonstladen sind.
- Umsonst-Nutzungszone ... Projekträume mit Infrastruktur (z.B. Computer, Internet, Kopierer) die von allen genutzt werden kann, um Flugblätter zu machen, Hausarbeiten zu schreiben usw. (Jörg, Espi)
- Wandzeitung ... eine große Pinnwand o.ä. mit vielen Sparten zur Transparenz im offenen Zentrum. Dort können Nachrichten, aktuelles Stadtgeschehen, Termine, laufende Projekte, zu erledigende Dinge, aber auch Streitpunkte und Wünsche untergebracht werden. Eventuell Briefkasten für Infodienste (z.B. „Bunter Nachrichten Dienst“) ...
- „Krach und Klang“-Werkstatt ... ein offener Raum mit Musikinstrumenten (Trommeln, Gitarre usw.), Computer für Musikbearbeitung und Radioschnitt, Sampler. Im besten Fall tragen hier unterschiedliche MusikerInnen etwas von ihrer Ausrüstung zusammen und etablieren einen gemeinsamen Treffpunkt für Projekte und mehr. (Espi)

- Gruppenraum ... ein Treffpunkt für alle möglichen politischen und kulturellen Gruppen mit Sitzmöglichkeiten und Materialien für kreative Treffen (Plakate, Stifte, Pinnwände etc.)
- Stadtbüro (ein richtig schmissiger Name fehlt noch!) ... die Idee ist eine Anlaufstelle, um BürgerInnen fit zu machen, um widerständig zu werden – d.h. wo Kurse, Beratung und Trainings organisiert werden können. Dazu würden regelmäßige „Sprechzeiten“ gehören sowie eine Bibliothek mit passender Literatur, Bebauungsplänen und interessanten Unterlagen in puncto Stadtpolitik. Einige Themenbereiche, zu denen es bereits Interessierte gibt
 - Stadtplanung ... Bebauungspläne verstehen, Widerstandsmöglichkeiten gegen Straßenneubau usw. (Jörg)
 - Beratung zu Harz & Co. (Bürgerliste)
 - „Büro Wohnen“ ... politische Veränderung auf dem Sektor Wohnen, Mietwucher, generationenübergreifendes Wohnen (Wolfgang)
 - Rechtshilfe bei Stress mit Polizei und Justiz (Jörg)
 - Selbstbewusster, offensiver Umgang mit Behörden, Polizei und Gerichten (Espí, Jörg)
 - Gegenseitige Hilfe und Selbstorganisation ... Formen, um den Alltag von Geldnöten und Zwängen zu entlasten, z.B. Food-Coops, Umsonstläden, Gemeinschafts-Eigentum usw. (Espí)

Viele weitere Elemente sind denkbar, z.B. offene Fahrrad- oder Holzwerkstätten – hier ist allerdings nur das zu finden, wo es bereits Umsetzungswillige gibt.

Projekte

- Stadtteilarbeit ... z.B. das Stadtbüro oder den Umsonstläden als „Unterwegs“-Variante in soziale Brennpunkten oder den Innenstadtbereich bringen. Denkbar sind auch Straßenfeste oder ganz einfache Dinge, z.B. Stühle und Tische vor dem Zentrum aufbauen, um das Leben auf die Straße zu tragen.
- Ausstellungen ... Kunstausstellungen, verrückte Installationen im Stadtviertel
- Musik ... z.B. Straßenmusik
- Cafe oder „Volxküche“ (Essen für umsonst bzw. gegen Spende) ... als geselliger Treffpunkt zum Austausch von Ideen
- Medien ... z.B. eine alternative Stadtzeitung für Giessen oder eine regelmäßige Sendung im Offenen Kanal – bisher gibt es jedoch keine Leute, die das technische Knowhow usw. mitbringen
- ...

Dringende Anliegen ...

- Mitmachen: Gesucht sind Leute, die ähnliche Träume und Lust haben, ihre eigenen Ideen umzusetzen!
- Raumsuche: Räume gibt es genug ... wichtig sind Menschen, die sich nach schmucken Objekten umschaun, Kontakt mit den EigentümerInnen aufnehmen, Besetzungen organisieren usw. ;-)
- Finanzierung: In der Startphase vielleicht über Förderantrag bei der EU, später über einen TrägerInnenkreis und regelmäßige Spenden (eine Anzahl Leute zahlt monatlich einen festen Betrag, 10, 20, 50 oder mehr Euros) bzw. Banküberfälle ...

Kontakt: Espí und Jörg aus der Projektwerkstatt, 06401-903283, saasen@projektwerkstatt.de